

Predigt über Johannes 16, 16 - 22

3. Sonntag nach Ostern - Jubilate – 21. April 2024 – 9.30 Uhr HGD in Dresden

Jesus Christus sagte zu seinen Jüngern am Abend vor seinem Tod: „Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen. Da sprachen einige seiner Jünger untereinander: Was bedeutet das, was er zu uns sagt: Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen; und: Ich gehe zum Vater? Da sprachen sie: Was bedeutet das, was er sagt: Noch eine kleine Weile? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, dass sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Danach fragt ihr euch untereinander, dass ich gesagt habe: Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen? Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll zur Freude werden. Eine Frau, wenn sie gebiert, so hat sie Schmerzen, denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist. Auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“

Liebe Schwestern und Brüdern!

„Jubilate Deo! Jauchzet Gott!“ ist uns als Thema für diesen 3. Sonntag nach Ostern vorgegeben. Lässt sich Jauchzen und der Lobsingen befehlen?

Ist mein Herz voll von lauter Glücksmomenten, geht es mir körperlich und seelisch gut, dann geht mein Herz über. Dann habe ich ein Loblied auf den Lippen und gehe springend fröhlich durch das Leben.

Drücken aber so manche Probleme auf meine Seele und finde ich einfach keine Lösung, bleiben meine Schmerzen und Sorgen, dann kann fällt es mir schwer, trotz allem etwas Gutes in meinem Leben zu erkennen. Dann läuft mein Leben irgendwie an mir vorüber. Wie soll ich dann jauchzen und lobsingen? Etwa mit verzerrten Gesicht lächeln, wo doch in mir auf so traurig und verworren ist?

„Jubilate Deo! Jauchzet Gott!“ Liebe Schwestern und Brüder. Dieser unser Gott wäre ja ein komischer Gott, wenn ER uns einfach das Singen und Freuen befiehlt, ohne uns nicht zugleich den Grund zur Freude ins Herz zu legen. Wir feiern heute doch den 3. Sonntag nach Ostern!

Der auferstandene Heiland Jesus Christus redet nicht nur von der Freude, die immer gilt - trotz allem, in allem und nach allem. ER selbst erfüllt uns vielmehr mit dieser Freude. Denn:

Der HERR ist auferstanden .Halleluja! - ER ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

Das müssen wir immer wieder hören, bekennen, uns einander zurufen und trösten, damit wir es in dieser Welt – in all den schönen und schrecklichen Zeiten nicht vergessen. Der HERR lebt, und wir mit IHM – jetzt und ewig!

Am Abend vor seinem Tod, liebe Schwestern und Brüder, sagt Jesus Christus zu seinen Jünger: **„Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen! In knapp 20 Stunden bin ich weg!“** Stellt Euch einmal vor, ein naher Verwandter würde das zu Euch sagen?!

Die Jünger verstehen nicht und sind verwirrt. Jesus weg? Wie? Wir müssen Abschied nehmen von IHM? Mehr noch: Der, auf den wir uns verlassen haben, für den wir alles verlassen haben, geht weg. Mehr noch: Bei diesem Jesus haben wir Frieden gefunden, Geborgenheit und Ruhe – und jetzt soll das vorbei sein? Aber es kommt noch schlimmer, liebe Schwestern und Brüder! Jesus, der Gott in Person geht! Einfach weg! *Wie soll es dann ohne IHN weitergehen? Was soll nun aus uns werden?*

Und Jesus antwortet: **„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen!“**

Es wird also noch schlimmer: Weinen, Klagen, Tränen, Leid und Not. Als Jesus gefangen wird, laufen sie weg, verleugnen ihn und verkriechen sich vor lauter Angst. Als der HERR dann stirbt, bricht für sie die Welt zusammen: sie verstehen gar nichts mehr.

„ER war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei!“ Siegesgeschrei auf Seiten des Teufels. Triumph und Jubel! Scheinbar hat der Böse und der Tod gewonnen, die Liebe und das Gute – Gott hat verloren.

„Und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen!“ Das Wunder ist geschehen: **„Eh er’s vermeint und denket, ist Christus wieder frei und ruft Victoria, schwingt fröhlich hier und da, sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält!“**

Jesus Christus ist von den Toten auferstanden und seinen Jünger erschienen. **„Und die Jünger wurden froh, dass sie den HERRN sahen!“** Mehr noch: Seit dem Pfingstfest sitzen die Jünger nicht mehr ängstlich in ihren Schlupflöchern, sondern reden frei von dem HERRN der Welt, von dem Heiland der Sünder, dass niemand mehr allein sein Leben meistern muss. In allem und trotz allem ist ER dabei – der auferstandene, lebendige Christus!

Jetzt nach Ostern kommt Jesus Christus erst recht zur Geltung. ER ist da! ER lebt und hat den Tod und damit dieser vergängliche Welt hinter sich gelassen. ER ist auferstanden und nicht mehr an Raum und Zeit gebunden.

Nicht seine Sache geht weiter, nicht seine Lehre, nicht seine Liebe. ER geht weiter! ER redet. ER lehrt. ER tröstet! ER teilt sich aus! ER begegnet den Menschen – der lebendige, gegenwärtige Gott!

Jetzt nach Ostern ist alles anders – auch die Freude. Sie ist aus einem anderen Stoff, weniger irdisch und weltlich, dafür himmlisch und ewig, wirklich und tatsächlich und uns nicht mehr zu nehmen.

Es ist ja nicht ein Geschenk, das uns fröhlich macht, sondern die Person, die uns das Geschenk gibt. Die Freude ist ER, dass wir mit IHM leben und IHN zur Seite haben. Dass ER in Person unsere Kraft und unser Leben ist!

Jesus Christus sagt: **„Ich gehe zum Vater?“** Das besagt nicht, dass der HERR nun weg ist, weil er eben beim Vater ist. Gemeint ist vielmehr, dass Jesus Christus dem heiligen Gott seine durchbohrten Hände zeigt und für uns Sünder bittet. Gemeint ist Vergebung der Sünden, dass wir zum ewigen Gott eine heilvolle Beziehung haben. Denn das, was uns von dem Ursprung des Lebens trennt, hat der Gekreuzigte für uns erledigt ein für allemal! Wir leben unter dem offenen Himmel, unter den liebevollen Augen des himmlischen Vaters.

„Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen!“

Liebe Schwestern und Brüder! Wir befinden uns immer wieder in dem Übergang von der Traurigkeit zur Freude, von der Unsicherheit zur Gewissheit, vom Nichtsehen zum Sehen, vom Unglauben zum Glauben. Sind wir dann dermal einst im Himmel, so werden wir IHN vollkommen sehen und unsere Freude wird vollkommen sein. Jetzt auf der Erde gibt es auch noch das andere: die Traurigkeit, die Unsicherheit, der Kleinglaube.

Nüchtern sagt Jesus Christus seinen Nachfolgern: **„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen! Ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll zur Freude werden!“**

Zu einem Christenleben auf dieser Erde gehört die Traurigkeit hinzu, ebenso die Anfechtung und der Zweifel. Wer dem Heiland folgt, wird ebenso wie der HERR selbst angefochten und bedrängt. Christen sind wie der HERR selbst ein Fremdkörper in dieser Welt. Das Leben eines Christen ist eine Anklage und ein Ruf zum Erlöser.

Der moderne Mensch will frei sein, hält sich für gut und edel. Ein Christ sucht Gott, ist abhängig und braucht die Vergebung lebensnotwendig. Das will nur keiner hören. Darum werden Christen übergangen, gleichgültig behandelt, ins Abseits geschoben oder sogar mundtot gemacht.

Christen ecken an. Sie leben nicht unter einer leidabweisenden Schutzglocke. Sie werden versucht, angefochten und bedrängt. Ja, gerade Christen stehen im Focus des Teufels, der sie auch noch haben will, denn die anderen hat er ja schon längst verschlungen.

Aber Gott sei Dank: Es ist Ostern geworden! Jesus Christus ist von den Toten auferstanden und lebt. Ostern ist ein Erdbeben.

Seit Ostern hat sich also etwas geändert. Unsere Zukunft hat begonnen. Wir leben nach Ostern. Wir haben Ostern hinter uns – besser gesagt: **um uns!** ER ist da, so dass wir IHN **sehen** können.

Im Heiligen Abendmahl werden die Elemente von Brot und Wein, nachdem Jesus Christus die Einsetzungsworte gesprochen hat, hochgehoben sichtbar für die Gemeinde, damit wir IHN sehen. Es ist der Heiland, der jetzt unter Brot und Wein zu uns kommt und in uns einzieht. Geheimnis des Glaubens!

Und nach der Abendmahlsfeier singen wir: **„Herre, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen!“** So wird es bei uns Ostern durch den Auferstandenen selbst.

Ostern ist geworden – damals bei uns, als wir getauft und in den lebendigen Christus eingefügt worden sind. Ostern ist immer wieder, wenn der Auferstandene in unser Leben tritt und uns mit der Gewissheit seiner heilvollen Nähe erfüllt.

ER ist da, auch wenn Enttäuschungen und Verluste, Nöte und Schwierigkeiten uns bedrücken. Ihr seid doch wiedergeboren und in das neue Leben eingetaucht. Ihr seid doch schon längst mit Christus gestorben und auferstanden. Der neue Mensch existiert schon längst, auch wenn Sorgen und Ängste Euch bezirzen und zusetzen. **„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden!“** schreibt der Apostel Paulus.

Nehmt also den alten Menschen nicht mehr so ernst mit allen seinen Wünschen, Vorstellungen und Zweifeln. Der neue, der in Christus verwurzelte Mensch ist doch auch schon da.

Christus ist die Mitte, das andere gehört an den Rand. ER hat vollends Besitz von uns ergriffen. ER hat das Ruder unseres Lebens in der Hand und führt uns hindurch durch alle Dunkelheit zum hellen Licht. ER begleitet den Übergang von der Traurigkeit zur Freude. Wir haben keine Garantie für ein sorgloses, leidfreies Leben, wir haben aber in Christus einen festen Halt. Die Freude am HERRM umfasst alles.

Zum Schluss sagt Jesus Christus: **„Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen!“**

Jetzt heißt es: **„ICH will euch wiedersehen!“** Zuvor sagt Jesus noch: **„Ihr werdet mich sehen!“** Doch jetzt nach Ostern geht die ganze Initiative von IHM aus: **„ICH will euch wiedersehen!“**

Das ist so unvorstellbar gut! Nicht Ihr müsst suchen und finden. Nicht Ihr müsst Euch anstrengen und allen Ehrgeiz auf die Begegnung mit dem Heiland aufwenden. **„ICH will euch wiedersehen!“**

Das geschieht nicht in der Ewigkeit, irgendwann in ferner Zukunft. Das geschieht heute, hier und jetzt!

ER sieht Dich, lieber Christ, der Du glücklich und zufrieden bist. ER sieht auch Dich, der Du traurig Dein Leben fristest und nicht weiterweißt. ER sieht Dein Herz und kennt Dich besser als Du selbst: ER weiß viel tausend Weisen zu helfen aus der Not.

ER ist da! Darin ist die Freude gegründet, die uns niemand nehmen kann. Denn IHN kann uns niemand nehmen – kein Glück, kein Unglück, keine Not und auch nicht der Tod. ER lebt, und wir mit IHM jetzt und ewig! Halleluja! Amen.

(Pfarrer Stefan Dittmer, Dresden)